

Institutionen überschreiben: DIE SCHWEIZER GENERALINTENDANZ (gLV)

Praxisfeld DR: Praxisforschung oder Theater- und Kulturkritik
Praxisfeld BN, RE, TP, SC: Wahl

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Hochschulweites Lehrangebot > Geöffnete Lehrveranstaltungen
Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Bühnenbild > Wahl
Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Dramaturgie > Praxisfeld
Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Regie > Wahl
Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Schauspiel > Wahl
Bisheriges Studienmodell > Theater > Master Theater > Theaterpädagogik > Wahl

Nummer und Typ MTH-MTH-PM-04.21H.003 / Moduldurchführung

Modul Praxisfeld 04 ECTS

Veranstalter Departement Darstellende Künste und Film

Leitung Prof. Dr. Jochen Kiefer & Gäste

Anzahl Teilnehmende 3 - 12

ECTS 4 Credits

Voraussetzungen MA Theater

Für Studierende aus anderen Studiengängen der ZHdK:
Anmeldung und Anfragen bezüglich Platzzahl an > Caroline Scherr /
caroline.scherr@zhdk.ch
Bitte unbedingt Vorname, Nachname, Semester und Hauptstudiengang angeben,
danke.

Zielgruppen DR (Wahlpflicht) / RE, TP, BN, SC (Wahl) und Partnerschulen

Lernziele /
Kompetenzen Erarbeiten von institutionskritischen Diskursen, Vertiefte Kenntnisse als kanonisch
erachteter Theatertexte und ihrer Kritik, Bespielen und Gründen einer Pop-up-
Agentur für Kanonkritik

Inhalte Das Schauspielhaus Zürich wird im Herbst 2021 als Host für unsere angewandte
Institutionskritik pausieren und sich ganz auf postpandemische Liveness
konzentrieren. Wir nutzen die Chance unter dem luziden Titel F*UCK THE KANON
eine SCHWEIZER GENERALINTENDANZ zu gründen und in einem uns eigens am
Kulturhaus Helferei zur Verfügung gestellten Raum und Schaufensterplatz zu
installieren. Auch Bühnenbildner:innen sind deshalb sehr willkommen.

Wenn Institutionen zu kritisieren und transformieren heisst, ihre impliziten und teils
unbewussten Vorannahmen und ihre habitualisierten und als Kunst markierten
Wiederholungen sichtbar und veränderbar zu machen, dann wollen wir in diesem
Herbst den Blick einmal auf Theatertexte werfen: auf den Kanon immer wieder
aufgeführter Stücke in der Schweiz sowie auf den Kanon der veröffentlichten
dramaturgischen Diskurse, mit denen dieser als wahlweise aktuell, politisch
und/oder zeitlos markiert wird. Wir gehen davon aus, dass es sich um
Legitimationsdiskurse handelt, die uns einiges über die impliziten Vorannahmen
künstlerischen Relevanz erzählen können.

Dieser Kanon, so die These und Idee, braucht eine viel grundsätzlichere
Auseinandersetzung und Kritik. Was können uns die Stücke des Kanons wirklich

noch erzählen und vor allem, welche Realitäten verschleiern diese ständigen "Aktualisierungen" hinsichtlich der Diskurse, die sie zu thematisieren behaupten? Es braucht eine Kritik en detail der Texte wie ganz grundsätzlich daran, was als Kanon weiter gelten dürfte und welche marginalisierten Positionen und Texte zu kanonisieren wären. Die Arbeit an der Transformation des Kanons könnte mindestens dreierlei heissen: 1. die Texte radikal diskursiv und nicht hinsichtlich einer Inszenierung oder Umsetzung und Fassung zu problematisieren und zu streichen. 2. es könnte heissen, virtuelle Giftschränke zu errichten und zu empfehlen bestimmte Texte bis auf weiteres als unspielbar zu erklären und 3. marginalisierte Texte zu finden, die wir neu einer Kanonisierung für wert erachten. Die Arbeit an diesen drei 'Räumen' werden wir im Kulturhaus Helferei sichtbar machen und ausstellen. Als Teilzeitagentur für kritischen Kanon sind wir manchmal besuchbar und es ist möglich, uns von interessierter Seite Hinweise, Anregungen und Aufträge zu geben, die den Kanon der Schweizer Theater-Programmierungen radikaldemokratisch in Frage und zur Disposition stellen.

Wir laden die Expert:innen und Gäste für den Kurs und den Diskurs gemeinsam ein.

Bibliographie /
Literatur

wird bekannt gegeben

Termine

ab KW38 - KW03 / Kick- Off (20.09.2021)

Dauer

Forum jeweils montags 18.00h - 20.00h

Bewertungsform

bestanden / nicht bestanden

Sprache

Deutsch

Bemerkung

Prof. Dr. Jochen Kiefer arbeitet seit 1995 als Dramaturg, Projektentwickler und Spielleiter. Er war Lehrbeauftragter für Theaterpraxis am Institut für Theater- und Medienwissenschaften der Universität Hildesheim, Programmdramaturg des Löffl in Leipzig und Chefdramaturg an der Kulturinsel Halle/Saale (Schauspiel und Puppenspiel). Er studierte Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim und war Doktorandenstipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft im interdisziplinären Graduiertenkolleg „Authentizität als Darstellung“. Seine Promotion „Die Puppe als Metapher den Schauspieler zu denken“ erschien 2004 bei Alexander Verlag Berlin. Als Produktionsdramaturg von „Allein das Meer“ nach Amos Oz wurde er 2006 zum Berliner Theatertreffen eingeladen, mit der Uraufführung des „Seefahrerstück“ im selben Jahr nominiert. Gemeinsam mit Jos Houben (Paris) konzipierte er die Stadtverführungen für Theater der Welt 2008 und entwickelte mit der Choreografin Heike Hennig „Rituale“ und "Maria XXX", Tanzopern für Georg Friedrich Händel in Kooperation mit der Oper Leipzig. Seit 2009 ist Jochen Kiefer Leiter der Vertiefung BA Dramaturgie am Departement Darstellende Künste und Film der Zürcher Hochschule der Künste und seit 2017 Professor für Dramaturgie und Leiter des Praxisfelds Dramaturgie im BA & MA.